



SERVETTE FC 1890

www.super-servette.ch

1981/82 - Die „Millionarios“

Carlo Lavizzari, der sein Geld mit Immobilien gemacht hat, konstruiert schon früh an einer neuen Mannschaft. Die vergangene Saison soll so schnell wie möglich vergessen werden. Mit neuem „Esprit“ will er alte Glorie und vor allem Zuschauer auf die Charmilles zurückholen. Der Trainer Peter Pazmandy bringt seine Vorstellungen ein und wird auch erhört. Die 1980 mit dem Abgang von Karl Engel hinterlassene Lücke auf der Goalie Position wird durch Erich Burgener endlich geschlossen. Stemmer, Milani und de Choudens konnten nicht überzeugen und der Hintermannschaft keine Ruhe vermitteln. Michel Decastel kommt von seinem durchgezogenen Frankreich Abenteuer bei RC Strasbourg in die Schweiz retour. Da die Nationalmannschaft schon länger an keinem Turnier mehr dabei war gelten Spieler wie Lucien Favre, Alain Geiger und Patrick Gavillet als grosse Zukunftshoffnungen. Mit Angelo Elia, welcher seine grössten Erfolge auf der Charmilles feiern konnte, kommt „altbewährtes“ retour. Der langhaarige Franzose Pierre Pleimelding schlägt schon in den Vorbereitungsspielen ein wie eine Bombe! (Sieg gegen Liverpool!) Der Mittelstürmer aus Lille, wendig, schlitzorig und torgefährlich lässt den zu Sion abgeschobenen Cucinotta schnell vergessen. Pleimelding ist der Mittelstürmer welcher seit Chivers und Hamberg so schmerzlich vermisst wurde. Sieben neue, alles technisch überdurchschnittliche Spieler folgten dem Ruf von Carlo Lavizzari nach Genf. Die glorreichen Zeiten von Barberis, Andrey sollen mit Favre, Decastel wieder aufleben. Beim kurzzeitig abwanderungswilligen Marc Schnyder (zu Zürich) wurde kräftig nachgebessert. Der Erfolgsdruck auf Peter Pazmandy war gross.



Erich Burgener, Pierre Pleimelding, Lucien Favre, Trainer-Assistent Guy Mathez, Michel Decastel, Alain Geiger, Patrick Gavillet, Angelo Elia und Peter Pazmandy

Obwohl dem Team Zeit zum Wachsen gelassen werden sollte, wollte der dynamische Präsident Lavizzari Erfolg. Die Mannschaft, die durch die Einkäufe vor allem in der deutschsprachigen Presse zu „Millionarios“ gestempelt wurde, harmoniert schon sehr früh. Tolle Siege und zeitweilig Champagner-Fussball wie er in den 80er Jahren nur von Servette kommen konnte! Schnelles Kombinationsspiel, packende Torszenen führten zu hohen Siegen. Neben den Stürmern Pleimelding, Elia, Gavillet gingen alle Mittelfeldspieler (wie Favre, Decastel, Schnyder, Coutaz oder Mustapha) immer wieder variantenreich in den Abschluss. Servette war sehr schwer auszurechnen. Auch in der Abwehr war Klasse. Geiger spielte bereits einen Liberopart, welcher erst viel später in Europa als „die Vierecke“ zur Anwendung kam. Auch die Oldies Valentini und Bizzini spürten den zweiten Frühling. Der „Sport“, damals die Beste Sportzeitung in der Schweiz, fragte lakonisch: Wer will dieses Servette schlagen? Eine Wiederholung von 1940, (Meister ohne Niederlage!), gab es aber leider nicht mehr. Nach dem Cup-Out gegen unsere Walliserfreunde gab es auch die erste Ernüchterung im Lezigrund; 3:2 Niederlage gegen den FCZ von Jeandupeux. Komischerweise war Servette für zwei Rekorde verantwortlich: 11 Siege ohne Unterbruch, aber auch 4 rote Karten (Decastel, Guyot, Geiger und Radi)! GC, Zürich und Basel schienen schon ziemlich abgeschlagen. Damals wurde der Sieg noch nicht mit 3 Punkten belohnt. Darum hielt sich der Punktabstand auf den Zweiten, nämlich Zürich in Grenzen. Aber eigentlich hatte niemand mehr mit einem anderen Meister als dem Wintermeister gerechnet! Servette war das Team der Stunde! Pazmandy liess in einem Interview verlauten: Wir werden nur noch besser...



Es kam alles anders... Nach der dreimonatigen Winterpause viel Servette kontinuierlich auseinander. Zuerst Champagner und dann einmal mehr der Zerfall. Servette Fans wurden wieder (einmal mehr) auf die Folter gespannt. Wieder war Servette das Team mit den Besten Individualisten und einem massierten Spielsystem und hätte den Titel holen müssen. Doch fehlender Kampfgeist, Leidenschaft und Teamgeist hielten Einzug. Servette litt wie eben nur Servette leiden kann. Servette-Fan zu sein war noch nie einfach. Gegen die Kleinen wurden plötzlich unnötig Punkte liegengelassen. Interne Querelen endeten mit der Entlassung vom Trainer Pazmandy. Sein Assistent Guy Mathez, der zum Todfeind von Pazmandy wurde übernahm. Pleimelding und andere Stars waren seit dem Rückrundenstart völlig von der Rolle. Alles was vorher gut war wurde schlecht. Guy Mathez hatte lange am Trainerstuhl gesägt und gab auch nach der Entlassung Pazmandys noch immer dem Ungarn die Schuld für das Fiasko. Die Fussball-Schweiz konnte Woche für Woche zusehen wie der Punktevorsprung schmolz und sich die Millionarios selber zerfleischten. Pleimelding wurde gegen Ende der Saison, als er keine Tore mehr schoss, sogar als Verteidiger eingesetzt... und später zur AS Cannes abgeschoben. Er wurde kein Freund von Guy Mathez. Ach ja, das doch eher biedere GC wurde einmal mehr Schweizermeister.